

wurde, sagten: „Es ist für uns selbstverständlich, daß wir der Partei helfen, da gibt es gar keine Frage.“

Die aus den Grundorganisationen namentlich vorgeschlagenen Genossen wurden auf der Kreisleitung kaderpolitisch überprüft. Abschließend fand nochmals eine Aussprache mit den überprüften Genossinnen und Genossen statt. Zur Sicherung des reibungslosen Arbeitsablaufes wurden die ehrenamtlichen Helfer in Brigaden eingeteilt, die Termine ihres Einsatzes festgelegt, und das Kreissekretariat bestätigte die Brigaden.

Durch die persönliche Aussprache mit den ehrenamtlichen Helfern wurde erreicht, daß die Brigaden nach Arbeitsschluß in ihren Betrieben an den vereinbarten Tagen vollzählig kamen.

Genosse Mannhöf er war sich vom ersten Tage an bewußt, daß die ehrenamtliche Mitarbeit der Genossen keine Stoßarbeit bleiben darf, sondern zu einer ständigen Einrichtung werden muß. Um die in der Produktion arbeitenden Genossen nicht zu überlasten, denn sie hatten alle außerdem noch wichtige Funktionen, beschäftigte er sich damit, die zur Zeit ehrenamtlich mitarbeitenden Genossen durch andere zu ersetzen, die nicht im Produktionsprozeß stehen. Er wandte sich hauptsächlich an Genossen Rentner und einige Genossinnen Hausfrauen, die bereit sind zu helfen, wenn sie die Partei ruft.



Das Tempo der Verbesserung unseres Lebens hängt von uns selbst ab

Auf unserer letzten Gewerkschaftsaktivtagung übernahm ich die Verpflichtung, bis Jahresende 45 Meter Stoff bester Qualität zusätzlich zu weben. Ich bin eine alte Textilarbeiterin, und ich habe deshalb für den innerbetrieblichen Wettbewerb Verpflichtungen übernommen, um im neuen Kurs unserer Partei und unserer Regierung unseren Werktätigen mehr, bessere und billigere Konsumgüter zu weben.

Ich freue mich, daß mir schon viele Kolleginnen und Kollegen aus den verschiedenen Industriezweigen gefolgt sind. Es ist mein größter Wunsch, daß die Arbeiterinnen

Nach persönlichen Aussprachen mit diesen Genossinnen und Genossen meldeten sich in kurzer Zeit etwa 40 freiwillig zur Arbeit in der Kreisleitung. Davon wurden 21 Genossinnen und Genossen in Brigaden eingeteilt, die ständig arbeiten. Mit Hilfe dieser ehrenamtlichen Mitarbeiter gelang es in der Kreisleitung Suhl sehr bald, alles aufzuholen, was vorher in der Statistik und Registrierung liegengeblieben war. Die hauptamtlichen Mitarbeiter des Arbeitsgebietes Einheitliches Mitgliedsbuch und Statistik der Kreisleitung hatten nun die Möglichkeit, sich vom Schreibtisch zu lösen, um die Grundorganisationen in der statistischen Berichterstattung operativ anzuleiten, sie erhielten die Zeit, sich auch mehr mit der politischen Auswertung der Statistik zu beschäftigen. Das ist besonders bei der Vorbereitung des IV. Parteitagess von großer Bedeutung.

Die Kreisleitung Suhl zeigt mit diesem Beispiel den Weg, wie die recht umfangreichen, aber sehr wichtigen statistischen und registrierenden Arbeiten von der Kreisleitung rasch und sorgfältig erledigt werden können. Sie bewies, daß es möglich ist, jede große Aufgabe zu lösen, wenn die leitenden Organe der Partei die Parteimitglieder dazu aufrufen, wenn sie ihnen die Wichtigkeit dieser Aufgabe erklären und ihnen zeigen, wie sie mithelfen können, die Kampffähigkeit der Partei zu erhöhen.

Helmut Dilcher

und Arbeiter aller Betriebe in sämtlichen Industriezweigen für den Wettbewerb konkrete persönliche und kollektive Verpflichtungen eingehen, wodurch wir Werktätigen durch unsere Arbeit die Voraussetzungen schaffen werden, daß unsere Regierung morgen mehr und bessere Waren verteilen und die Politik der Preissenkungen fortsetzen kann.

Ich wollte den neuen Kurs mit einer Tat unterstützen, weil das Tempo der Verwirklichung des neuen Kurses von unseren Arbeitern, Angestellten und Angehörigen der schaffenden Intelligenz, also von uns, abhängt. Aber ich habe dabei nicht nur an mehr Konsumgüter gedacht. Ich will auch, daß durch einen guten innerbetrieblichen Wettbewerb im vierten Quartal die Macht unserer Republik, unsere Arbeiter- und Bauernmacht, gestärkt wird.

Schließlich wollte ich mit dieser Verpflichtung der Sowjetunion für die große Hilfe danken, die sie uns beim Aufbau der Deutschen Demokratischen Republik und im Kampf um ein einheitliches, demokratisches und friedliebendes Deutschland gibt.

In unserer volkseigenen Weberei in Zittau sind aus 45 Meter Stoff bester Qualität inzwischen über 26 000 Meter geworden. Es werden noch viel mehr werden. Mögen sich die Kriegshetzer nur über uns lustig machen; wir wissen, wofür sie hetzen. Ihr Lachen wird ihnen bald vergehen, denn immer mehr Werktätige unserer Republik schließen sich dem Beispiel unserer Mechanischen Weberei an.

Als Genossin werde ich im neuen Kurs alle meine Kräfte einsetzen. Ich zweifle nicht daran, daß alle Mitglieder unserer stolzen Partei ebenfalls ihre Kräfte nicht schonen werden.

Wir haben unsere große Partei, wir haben unsere Sowjetunion, unseren festen Freund; deshalb siegen wir!

(Diskussionsrede der Genossin Frida Hockauf, Aktivistin, auf der Konferenz des Zentralkomitees mit den werktätigen Frauen am 24. und 25. Oktober 1953.)